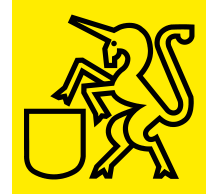
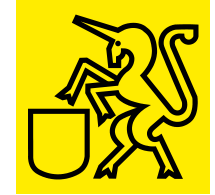


Traktandenliste 12. Sitzung

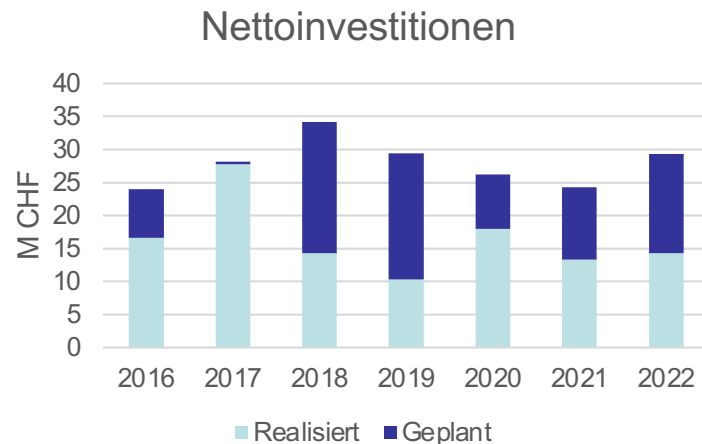


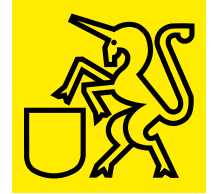
6. Postulat André Csillaghy (SP) und 8 Mitunterzeichnende «Auflösung des Investitionsstaus» / Begründung und Überweisung
GR Geschäft Nr. 33/2023



Motivation für das Investitionsstau-Postulat

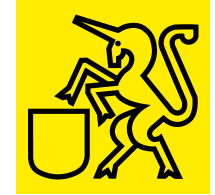
- Oft stimmt das Budget nicht mit der Rechnung überein
- Oft gibt es zu viele Einnahmen und zu wenig Investitionen
- Es vermittelt den Eindruck, dass wir zu viel Geld haben
- Jedes Jahr wundern wir uns, manchmal mit Freude, manchmal mit Sorge, und wünschen wir mehr Genauigkeit, aber es ändert sich nichts





Was sagen die Leute darüber?

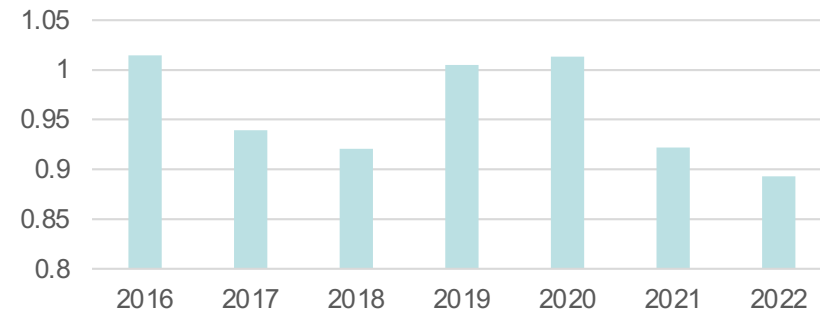
- «Da kann man eigentlich nicht mehr von einem Budget reden, das ist [...] nur eine Schätzung»
- «Auf der Investitionsseite müssen Prioritäten gesetzt werden»
- «Sinnvoll wäre eine Analyse und Behebung der Gründe, die regelmässig zu nicht umgesetzten Infrastrukturanpassungen führen»
- Einige reden lieber über Snickers 😊



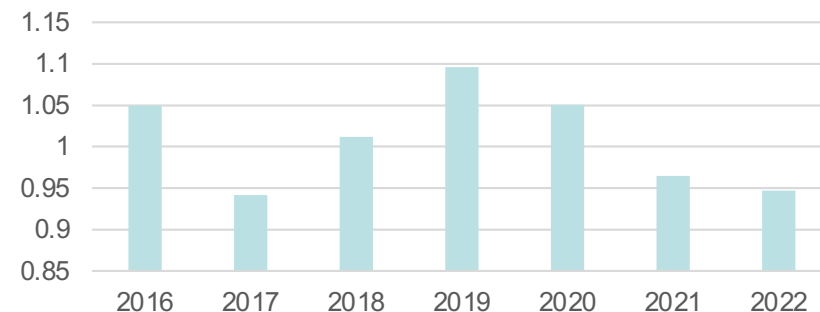
So sähe die Rechnung aus, wenn die Investitionen zu 80% realisiert würden

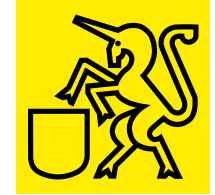
- Man hätte auf Jahre hinaus eine ausgeglichene Jahresrechnung.
- Man hat die Mittel, um die Investitionen zu tätigen
- Man hat der Bevölkerung nicht zu viel Geld weggenommen...
- ... aber man verwaltet nicht die Mittel, die uns die Bevölkerung gibt.

Verhältnis Aufwand / Ertrag:
Genauigkeitsgrad



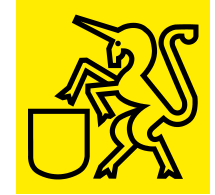
Genauigkeitsgrad mit 80%
Investitionen





Viele sind der Meinung, dass etwas getan werden muss, aber was?

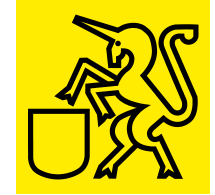
- Es ist legitim zu erwarten, dass diese Ungenauigkeiten erklärt werden sollen und dass ein Plan vorgelegt sein soll, aus dem hervorgeht, was dagegen unternommen wird
- Die Praxis, einen zu hohen Budget aufzustellen, ist gemütlich
 - Es ist prestigeträchtig, man hat immer lieber zu viel Geld als zu wenig...
 - ... aber es ist nicht nachhaltig.
- Der Gemeinderat sollte Druck ausüben können, die Realisierung der Investitionen zu erhöhen
 - Die Sache ist parteiübergreifend, man sollte sich einigen können
 - Es ist auch nicht im Interesse einer bürgerlichen Politik, eine solche Situation würde man in keinem Unternehmen gutheissen
 - Jedes Jahr ist ein verlorenes Jahr. Die Schuldenbremse wird die Möglichkeit, unterlassene Investitionen nachzuholen, zusätzlich bremsen



Das Postulat schlägt vor, einen verbindlichen Plan zu erstellen, wie mit den Investitionen umzugehen ist.

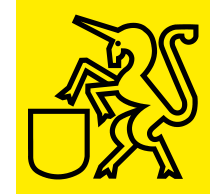
- Es gibt zwar einen Plan. Den Finanzplan. So ist eher die Frage, wie kann der Finanzplan eingehalten werden?
- Es ist kaum möglich, den Überblick zu erhalten
- Fehlen die Ressourcen, um den Plan umzusetzen? Wir würden gerne mehr darüber wissen
- Sind die Prioritäten bei der Investitionsplanung falsch gesetzt? Wir möchten mehr darüber wissen

The image displays three overlapping spreadsheets from a financial planning document for the City of Dübendorf. The top spreadsheet is titled 'Vorhaben II + E (Heizung- und Erleuchtungsbedarf)'. The middle one is 'Vorhaben III + C (Heizung- und Erleuchtungsbedarf)'. The bottom one is 'Vorhaben IV + B (Heizung- und Erleuchtungsbedarf)'. Each spreadsheet has columns for 'Kategorie', 'Beschreibung', 'Budget', and 'Jahr' (2022-2027). The spreadsheets contain detailed data on various investment projects, including their descriptions, budget allocations, and planned start/end dates.



Tücken mit dem Finanzplan

- Die Prioritäten sind festgelegt, aber die Ressourcen für ihre Realisierung sind nicht erkennbar.
 - Ressourcen und Prioritäten sind miteinander eng verknüpft.
- Die Verbindung Plan <-> Ressourcen stellt den Bezug zur Realität her (Gantt).
- Der Finanzplan sieht ein (zu niedriges!) Niveau von 20 M / Jahr an Investitionen vor. Aber wenn dieses Niveau in einem Jahr nicht erreicht wird, ist das Geld einfach verloren. Das ist ein Teufelskreis:
 - Dann können nur noch die dringenden Sachen. Schule, ASZ und Tiefbau realisiert werden.
 - Das Nachholen von Investitionen wird eher teurer als das Gegenteil.
 - Weitere Investitionen werden von einer Steuerfusserhöhung abhängig, z.B. für einen Busbahnhof oder ein Hallenbad
- Prioritäten sind willkürlich, wenn ihre Einhaltung nicht überprüft werden kann.
- Wenn der Plan nicht eingehalten wird, muss entweder der Plan angepasst werden, oder es muss angegeben werden, warum und mit welchen Massnahmen dieser Fehler korrigiert werden soll.



Über die Grenzen des Postulats hinaus

- Investitionsstau ist nur ein Name. Es ist Kosmetik. Man kann es anders nennen. Aber das Problem ist da und bleibt
- Die gesetzlich vorgegebene Investitionen müssen zuerst eingehalten werden. Jedoch genügen diese Aspekte für eine gesunde die Stadtentwicklung nicht.
- Standortattraktivität ist nicht nur tiefe Steuern.
 - Das ist attraktiv für gewisse Segmente aber andere bleiben fern
 - Firmen, die alles automatisch Produkte erstellen haben es gut
 - Firmen, die viel auf soziales Leben ihren Mitarbeitenden setzen, bringt es nichts (man denkt an einem IT Giant)
- Aus Sicht der SP fehlt vieles in der Infrastruktur von Dübendorf, das gar nicht berücksichtigt ist: Klimaschutzmassnahmen, Infrastruktur für Flüchtlinge und Bedürftige, Photovoltaikanlagen und kulturelle Einrichtungen, Betreuungsangebote (u.a. Tagesschulen, Mittagstische, Horte, Krippen), Begegnungsorte für die Bevölkerungsgruppe 15 – 25...
- Sie alle tragen zur Attraktivität des Standortes und zum Wohlbefinden der Bevölkerung bei.
- Ich hoffe, ich konnte Sie überzeugen, dass dieses Postulat etwas bringen kann. Vielen Dank für Ihre Unterstützung